

hypaaaa:D

Verkehrte Welt trifft auf Realität.

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es ist nicht leicht als Muggelgeborene in Hogwarts zu bestehen, vor allem nicht jetzt, da ein böser Zauberer, der von seinen Anhängern nur der 'Dunkle Lord' genannt wird, immer mehr Macht gewinnt.

Doch Lily Evans, lässt sich nicht so einfach beeindrucken, das muss auch James Potter schmerzlich am eigenen Leib erfahren, denn er wird immer wieder von ihr vor den Kopf gestoßen.

Doch beide sind umgeben von Freunden, die immer für sie da sind und sie daran erinnern, dass es wichtig ist niemals aufzugeben und für das zu kämpfen was man liebt.

Vorwort

Hier habt ihr meine Version der Lily-James Beziehung!

Nicht zu vergessen sind da natürlich die Rummtreiber und - leider Gottes - auch Snape.

Aus Verwandten werden Fremde, aus Freunden werden Feinde und aus Feinden werden Freunde.

Verkehrte Welt?

Wohl eher die Realität

Inhaltsverzeichnis

1. Freak
2. Gut, dass es Freunde gibt
3. Schmerz, der nie vergeht
4. Stolz und Vorurteil
5. Schlammblut
6. Unschuldige Opfer
7. Balsam für die verwundete Seele
8. Snargaluffbäume
9. Drachenpocken

Freak

Ich hoffe es gefällt und bin natürlich gespannt auf Rückmeldungen jeglicher Art! :)

Die Sonne kitzelte sie an diesem Morgen, wie schon so oft, wach.

Heute war es wieder so weit, sie würde dorthin gehen, wo sie sich schon immer zu Hause gefühlt hatte, vom ersten Augenblick an: die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei.

Natürlich fühlte sie sich auch hier wie zu Hause. Aber schon seit Jahren war es nicht mehr dasselbe, nicht seit ihre Schwester kein Wort mehr mit ihr wechselte und sie anstarrte als wäre sie Pestkrank oderso.

In Hogwarts gehörte sie dazu: sie wurde von den meisten respektiert und war beliebt. Immerhin rannte ihr James Potter hinterher und fragte sie, nein er bettelte sie um ein Date an. Sie wusste nicht mal genau warum sie immer ablehnte. Vielleicht war es ja seine arrogante Art oder auch einfach nur weil es richtig Spaß machte ihn abzuweisen.

Obwohl, manchmal tat er ihr schon leid.

Moment!

Das hatte sie gerade eben nicht gedacht! James Potter tat ihr leid? Niemals!

Erschrocken über ihre Gedanken sprang Lily auf und ging ins Bad um kalt zu duschen.

Es war zu schön um wahr zu sein: er saß an der alten Birke am See und hatte sie im Arm und die Sonne ging gerade herunter und tauchte die Ländereien in ein rötliches Licht. Sie, war der Rotschopf, den er seit ewigen Zeiten versuchte um ein Date zu bitten und sie hatte jedes Mal ‚Nein‘ gesagt, bis jetzt. Irgendwann hatte sie einfach nachgegeben, sie konnte seinem Charme einfach nicht widerstehen. Na ja, wer konnte das schon? Schließlich war er James Potter, einziger Sprössling einer der Familien in der Zaubererwelt!

„Hey Krone, es wird zeit, dass du aufstehst!“ störte ihn sein bester Freund Sirius, mitten in seinem Traum.

„Alter, Tatze, musste das sein?“ und warf im sein Kissen ins Gesicht.

„Krone, du hast schon gesabbert. Ich nehme an es ging mal wieder um Lily?“

„Ja...man. Und wie!“

„Lass raten, ihr hattet endlich mal euer Traumdate?“

„Hm...warum ist eigentlich immer alles so verdammt kompliziert?!“

„Weil sie eine Frau ist, Krone. Das ist das Problem. Weißt du, wir wissen zwar was Hippogreife, Knallrumpfige Kröter und Drachen sind aber Frauen sind eine gänzlich unbekanntes Spezies Krone und das wird auch noch ne Weile so bleiben.“

„James, Sirius, ihr beiden solltet noch etwas essen, bevor wir fahren, kommt bitte!“ entthob ihn der Ruf seiner Mutter einer Antwort.

Charlotte bemerkte sofort, dass etwas mit ihrem Sohn nicht stimmte, als er sich an den Küchentisch setzte.

„James, hast du wieder schlecht geschlafen?“

„Nein Mom, eher zu gut.“

Charlotte lächelte in sich hinein. Es passierte in letzter Zeit immer öfter, dass James morgens so verträumt am Küchentisch saß. Sie war sich ziemlich sicher, dass ein Mädchen dafür verantwortlich war.

Ohne es zu wissen hatte Charlotte mit ihrer Vermutung ins Schwarze getroffen, und James trauerte immer noch seinem Traum nach.

Warum muss da eigentlich immer alles so kompliziert sein, wie oft muss er Lily Evans noch um ein Date bitten, bis sie endlich zusagt. Muss er sie wirklich so sehr zu ihrem Glück zwingen?

Lily war gerade auf dem Weg in die Küche um zu frühstücken, da nahm sie ein Gespräch zwischen ihrer Schwester und ihren Eltern wahr.

Als sie die Küche jedoch betrat, erstarb dieses Gespräch augenblicklich, denn Petunia stand auf um die Küche zu verlassen, obwohl sie noch nicht fertig war.

„Petunia, du bist doch noch gar nicht fertig mein Schatz.“ Sagte ihre Mutter

„Ja, mir ist gerade eben, der Appetit vergangen.“ Warf sie bitterböse zurück und warf ihrer Schwester einen

Blick zu, den Lily erschauern ließ.

„Petunia!“ rief ihr Vater

„Was denn? Glaubt ihr wirklich, dass ich mit so was wie ihr noch an einem Tisch sitze? Wohl kaum!“

„Petunia Primrose Evans! Sie ist immer noch deine Schwester, also Spiel dich gefälligst nicht so auf!“

„Dad, lass schon, wenn sie nicht will, will sie eben nicht. Zwing sie nicht dazu.“

Petunia schnaubte verächtlich und als sie an Lily vorbei ging murmelte sie ‚Freak‘ vor sich hin.

„Bitte?“ entgegnete Lily ihr.

„Du hast schon richtig gehört.“

„Ich weiß, aber ich will, dass du es mir ins Gesicht sagst Tunia, nicht hinter meinem Rücken, und vor allem nicht, dass du so tust als wüsstest du nicht, das ich es gehört hätte!“ wie Lily so was hasste. Menschen die hinter dem Rücken anderer über sie redeten, weil sie einfach nicht den Mut dafür haben, es den betreffenden Personen ins Gesicht zu sagen, so viel Fairness musste nun mal sein.

„Hör auf mich Tunia zu nennen, dieses recht hast du dir mit deinem Eintritt in diese Freakshow verwährt!“

„Petunia!“

„Nein, Dad, lass sie. Ich will wissen, was sie mir noch zu sagen hat.“

Petunia lachte auf „Das du auch immer dieses gerechtigkeitsliebende Ding sein musst. Es ist so widerlich. Du tust gerade so als wärst du die großartige Lily Evans, die, die immer alles richtig macht. Die hübsche, die wundervolle Lily, die ja alle so sehr lieben. Also sag mir warum hast du hier so viele Freunde? Genau, weil du ein Freak bist! Da ich hab es gesagt!“ Petunia trat ganz nahe an Lily heran. Lily konnte ihren Atem im Gesicht spüren „Du bist ein Freak Lily, und du ahnst nicht mal wie sehr ich mich dafür schäme, dass ich deine Schwester bin, ich wünschte du wärst niemals geboren.“

Ihre Eltern waren geschockt. Seit Lily nach Hogwarts ging, hatte sich Petunia immer mehr von ihr entfernt, sie hatten aber immer wieder gehofft, es würde sich ändern und ihre beiden Töchter würden sich wieder verstehen.

Aber was die beiden nicht wussten war, dass Petunia von dem Tag an, an dem ihre Schwester mit diesem widerlichen Nachbarjungen Snape Zeit verbrachte immer mehr von ihr distanzierte und seitdem der Brief von Hogwarts kam, war es endgültig vorbei. Für Petunia war ihre Schwester Lily gestorben.

Petunia stieß Lily unsanft beiseite, schnappte sich ihre Tasche und verließ das Haus.

In Lily brach gerade alles zusammen, sie hatte zwar geahnt, wie ihre Schwester zu ihr stand aber es so zu hören? Es tat weh, nein mehr als das. Es brannte sich in ihr Herz, als einen Schmerz, den Lily nicht so schnell würde vergessen können. Ihre Mutter kam auf sie zu und wollte sie in den Arm nehmen. Doch Lily wehrte sich dagegen.

„Nein, nicht Mom, lass mich!“ Lily entzog sich ihrer Mutter und ging in ihr Zimmer, kaum hatte sie die Tür hinter sich geschlossen, schrie sie sich den Schmerz von ihrer Seele.

Am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ sah er sie.

Sie verabschiedete sich gerade von ihren Eltern, obwohl sie lächelte konnte er sehen, dass etwas nicht stimmte.

„Tatze?“

Sirius wandte sich zu ihm um.

„Bilde ich mir das nur ein, oder stimmt da etwas nicht?“

Er blickte in die Richtung in die auch James sah und antwortete: „Krone, ich weiß ja, dass du Lily immer anstarrst undso, aber für mich sieht sie normal aus. Echt jetzt.“

In diesem Moment bemerkte auch Lily dass sie beobachtet wurde und verdreht die Augen, doch schon kurz darauf lächelte sie freundlich.

„Krone meint sie dich?“

„Ich hoffe doch.“ Und wie James das hoffte, doch diese Hoffnung wurde durch Remus zunichte gemacht, der unbemerkt hinter sie getreten war.

„Neeeeein, das galt eher mir Jungs.“

Beide drehten sich um und umarmten ihren Freund so stürmisch als hätten sie sich Jahrzehnte nicht gesehen.

Gut, dass es Freunde gibt

So liebe Leute, tut mir leid für die lange Unterbrechung, aber dafür gibts ein Doppelt so langes Kapitel, weil ich vom getsrigen Fußballspiel der Deutschen Jungs so beflügelt wurde! :)

Ich hoffe es gefällt! :)

Lily hatte Artemia und Ariel gerade von dem missratenen Morgen erzählt. Sie hatte alles nüchtern erzählt, keine Träne war geflossen, keine Gefühlsregung war erkennbar gewesen.

So kannten die beiden ihre beste Freundin eigentlich nicht. Lily, war immer fröhlich und freundlich gewesen. Sie hatten immer so viel gelacht, vor allem im Zug nach Hogwarts immer.

Aber die beiden kannten auch ihre Situation daheim. Petunia machte Lily ständig das Leben zur Hölle, wenn sie zu Hause war, deswegen versuchte Lily auch so viel Zeit wie möglich mit ihren Freundinnen zu verbringen, auch wenn das bedeutete, dass sie ihre Eltern immer weniger sah.

Die Abteiltür ging auf und James Potter trat herein.

„Die wunderschöne Evans, Artemia, Ariel!“

„Hallo James.“ Begrüßte Ariel James und Artemia lächelte unterstützend. Nur Lily verdrehte die Augen und wandte den Blick ab.

James ließ sich nicht beirren und setzte sich auf den Platz, der Lily gegenüber lag.

„Na Evans, wie war dein Tag?“

„Toll, bis du gekommen bist, Potter.“

Der Punkt ging an Lily.

„James ich glaube es ist besser du gehst.“ Das kam von Artemia

„Nein, wieso denn? Potter kann ruhig hier bleiben, wir wissen ja sowieso, warum er gekommen ist, nicht wahr.“

„Sag mal, warum bist du so kratzbürstig? Ich hab dir doch noch gar nichts getan Evans!“

„Die Betonung liegt auf ‚noch‘. Gibs doch einfach zu, dann können wir uns den Rest sparen. Du bist nur gekommen um mich schon wieder nach einem Date zu fragen, und ich werde dir die Antwort geben, die ich dir schon immer gegeben habe, verschwinde Potter!“

„Evans, kann es sein, dass du PMS hast?“

Bam.

Lily hatte James eine schallende Ohrfeige verpasst.

Wortlos stand er auf und verließ das Abteil der Mädchen.

„Mensch Lily, du weißt ich liebe dich, sonst wären wir wohl nicht befreundet, aber musst du immer so zu ihm sein?“ wollte Artemia sie beschwichtigen

„Wie war ich denn?“ entgegnet Lily genervt

Wenn sie so war, dann machte es keinen Sinn weiter auf sie einzureden, wenn sie wollte war Lily unfassbar stur.

Als James das Abteil betrat starrten ihn alle ungläubig an, alle außer Remus.

„Lass mich raten: sie hat dich abblitzen lassen?!“

Wortlos ließ James sich auf seinen Platz am Fenster fallen und sah hinaus.

Das war für Remus Antwort genug.

Es gab dabei nur ein winziges Problem: sowohl mit Lily als auch mit James verband ihn eine tiefe Freundschaft. Er geriet also ständig zwischen die Fronten, so wie jetzt.

Er liebte James wie einen Bruder, aber er konnte manchmal wirklich ein Idiot sein. James' Laune war für heute dahin, da konnte man nichts mehr machen. Remus stand auf, er wollte mit Lily reden, denn er hatte genau wie James heute Morgen bemerkt, dass irgendetwas mit Lily nicht stimmte.

James hing seinen eigenen Gedanken nach, die sich wie so oft um Lily drehten.

Egal, was er machte, er konnte einfach nicht punkten. Jedenfalls nicht bei Lily Evans. Bei jeder anderen

wäre er schon lange gelandet, nur nicht bei ihr.

Gut, er musste zugeben, diese Anmache war nicht gerade sein Glanzstück gewesen, aber Lily war nur mal auch ein steinhardter Brocken! Nein, kein Brocken, ein Eisklotz!

„Krone, du kannst doch jede haben, warum ausgerechnet Lily?“ meldete sich Sirius zu Wort

James verdrehte die Augen, Sirius hatte ihm schon so oft diese Frage gestellt und er hatte ihm immer dieselbe Antwort gegeben.

„Du weißt ganz genau warum. Außerdem sind mir die anderen alle viel zu dumm.“

Und schon musste James lachen, „die anderen sind mir zu dumm!“ als ob das jemanden interessieren würde...

„Ach Krone, du willst mir nicht im ernst erzählen, dass dich der Intellekt bei einem Mädchen interessiert.“

James grinste, denn Sirius hatte vollends ins Schwarze getroffen. Es gab ein Schema, nachdem James sich seine ‚Freundinnen‘ oder besser gesagt, seine Dates aussuchte: zum einen gab es da den Freundeskreis der jeweiligen Auserwählten, er konnte ja schließlich nichts mit einer anfangen, die überhaupt keine Freunde hier auf Hogwarts hatte und man weiß ja nie, was einem noch so gefallen könnte. Dann natürlich der Ruf, er hatte ja schließlich auch einen zu verlieren! Das Aussehen, spielte bei der Wahl auch eine große Rolle, denn schließlich muss ja alles optisch zueinander passen...Ein gewisser Vorbau sollte auch vorhanden sein. Er muss zwar nicht riesig sein, sollte aber auch nicht zu klein sein, als Kerl möchte man ja schließlich auch was zum anfassen haben. Die Fähigkeiten sollte man aber auch nicht vergessen, schließlich kann das nur von Vorteil sein...Wenn man mal eben keine Lust hat seine Hausaufgaben zu machen, dann kann die Freundin ja einspringen.

Aber nicht bei Lily, obwohl auf Lily alles zutraf: sie war wunderschön, über die Maßen intelligent und begabt, war beliebt, hatte einen guten Ruf hier auf Hogwarts, aber ihn zog noch irgendetwas anderes zu Lily, er wusste selbst nicht genau was es war.

„Sag bloß, er hat gepetzt!“ sagte Lily, als Remus die Abteiltür aufschob

Remus lachte „Nein, gar nicht. Ich bin nicht wegen James hier Lily, ich will auch gar nicht wissen was vorhin los war. Ich bin wegen dir hier.“

„Was, wieso wegen mir?“

Remus schüttelte ungläubig den Kopf. Lily wusste ganz genau was er meinte. Die beiden waren nun schon so lange beste Freunde, sie konnten nichts voreinander verheimlichen, den anderen konnten sie etwas vorspielen und sie glaubten es noch. Aber nicht dem jeweilig anderen.

„Ja Lils. Ich hab ganz genau gesehen, dass etwas nicht stimmt und ich kenne dich zu gut um diese Reaktion falsch zu deuten.“

Lily verdrehte die Augen

„Siehst du genau, dass meine ich!“

„Lily, wir gehen mal Alice suchen, die steckt bestimmt bei Frank fest.“ kam es von Ariel und die beiden standen auf.

Das war eine Eigenschaft, die sie an ihren zwei Freundinnen so mochte.

„Komm schon Lils!“

Lily spielte an ihrem Umhang ein deutliches Zeichen ihrer Unsicherheit. Wenn das vorkam, dann musste es etwas sein, dass sie wirklich mitgenommen hatte, denn Lily Evans ließ nie, wirklich auch nur das kleinste Anzeichen von Unsicherheit aufkommen.

„Es geht um Petunia...“

Und da war es, der Grund für Lilys überschwängliche gute Laune! Remus hatte Petunia vor 2 Jahren kennen gelernt, sie war der unausstehlichste Mensch, den er kannte. Er fragte sich immer wieder, wie Petunia so kaltherzig und böse werden konnte, wo Lily doch das komplette Gegenteil war.

Lily war immer die Starke, sie ließ sich nie anmerken, wenn ihr etwas nahe ging, aber mit jedem bisschen, dass sie Remus erzählte brachen auch die Tränen und der ganze Schmerz aus ihr heraus.

„Remus, es tut so weh, zu wissen, dass deine eigene Schwester sich wünscht du wärst nie geboren worden!“ schluchzte sie.

Remus nahm seine beste Freundin in den Arm und tröstete sie.

Während Remus Lily so im Arm hielt, hörten die beiden, wie jemand in das Abteil kam.

Lily blickte auf, es war Severus Snape, Lilys langjähriger Freund.

Sein Gesicht sprach Bände: er konnte es nicht fassen, seine Lily mit Remus Lupin, einem Freund von Potter?

Snape machte auf dem Absatz kehrt und verließ das Abteil

Lily sprang sofort auf und rannte ihm hinterher

„Severus! Warte, bitte! Lass mich erklären!“

Snape drehte sich um und Lily erschrak, in seinen Augen konnte sie nichts als Abscheu entdecken, Abscheu und Hass.

„Was willst du erklären? Dass du mit diesem Typen da zusammen bist? Mach doch was du willst! Ich hätte gedacht in dir steckt mehr.“

„Severus, es ist nicht so wie du denkst! Wirklich, glaub es mir doch, bitte!“

Snape schnaubte verächtlich und verdreht die Augen.

„Es geht um Petunia, wir haben heute Morgen gestritten, es war ganz schlimm Remus hat mich nur in den Arm genommen und mir wieder Mut zugesprochen, das ist alles!“

Snapes Miene entspannte sich wieder, denn er wusste, dass Lilys Muggelschwester ein Miststück war und auch Lilys Blick ließ ihn daran glauben, dass es die Wahrheit war.

Snape machte einen Schritt auf Lily zu und wollte sie in den Arm nehmen.

„Lily Evans, wie schön dich hier anzutreffen.“ Evan Rosier war hinzugetreten und spielte mit seinem Zauberstab.

Sofort machte Snape einen Schritt zurück und entfernte sich von Lily.

„Rosier, das Vergnügen ist ganz auf meiner Seite.“ Sofort wurde Lily unwohl.

Rosier war einer von Snapes Freunden, den man lieber nicht provozierte. Es hatten auch schon einige Schüler dank ihm im Krankenflügel gelegen.

„Ich wusste gar nicht, dass ihr befreundet seid, Severus.“ Er drehte seinen Zauberstab ganz langsam zwischen den Fingern. Man konnte ihm ansehen, dass er nur auf den Moment wartete einen Fluch abzufeuern.

„Ich habe ihn gerade nur etwas wegen Zaubertränke gefragt, Rosier. Ich werde jawohl noch mit den Menschen reden dürfen mit denen ich will.“

Rosier zog eine Augenbraue hoch, Snape hielt sich zurück.

„So glaubst du das?“

Lily schluckte, sie wusste was jetzt kam, warum um Gottes Willen, hatte sie ihren Zauberstab liegen gelassen.

Noch bevor Rosiers Fluch sie traf, lag er am Boden.

Lily drehte sich um und sah James.

„Rosier, wann lernst du endlich, dass man Flüche nicht gegen Frauen anwendet?“

„War ja klar, dass du sofort zur Rettung herbeieilst“ meldete Snape sich zurück.

„Besser, als nur zuzusehen Snifelus.“

Rosier rappelte sich auf und auch Snape zückte seinen Zauberstab, ließen sie aber schnell wieder sinken, als sie merkten, dass Sirius und Remus hinter James standen.

„Wart nur ab Potter, das bekommst du noch zurück!“

„Nur zu Rosier, ich warte.“

Lily drehte sich um und funkelte James böse an

„Weißt du eigentlich, dass du ziemlich undankbar bist?“ warf er Lily an den Kopf, sie verdrehte nur die Augen und ging wortlos wieder in ihr Abteil.

Schmerz, der nie vergeht

Sooooooooorry, liebe Leute, dass es so lange gedauert hat, bis das neue Chap da war, ich hatte etwas mehr zu tun als sonst, aber hier ist es!

*Ich hoffe es gefällt euch! Scheut euch nicht zu kommentieren und zu kritisieren oder Fragen zu stellen!
:P:D*

Die ganze weitere Zugfahrt und auch die Ankunft erlebte Lily wie in Trance, sie redet zwar mit Ariel und Artemia, ihr Körper war anwesend, doch ihr Geist hing den Gedanken nach, Gedanken an eine bessere, schönere Zeit.

Sie dachte an ihre Kindheit, die schönen Erinnerungen, die sie mit Severus teilte: der Tag an dem er ihr sagte, wer sie wirklich war, die Nachmittage, an denen sie ihre Kräfte benutzt hatten oder einfach nur spielten. Einfach, die Zeit, die die beiden miteinander hatten. Severus war nie wirklich glücklich gewesen, dass Lily nach Gryffindor gekommen war, aber er hatte sich niemals gegen sie gewandt. Er hatte auch weiterhin zu ihr gestanden und sie zu ihm, sie wussten alles voneinander du jetzt verrät er sie einfach? Sie konnte es einfach nicht fassen, dass jetzt auch noch er sie einfach so fallen ließ.

Sie konnte nichts dafür, dass sie nach Gryffindor kam, das war die Entscheidung des sprechenden Hutes, am allerwenigsten konnte sie etwas dafür, dass ihre Eltern Muggel waren. Für seine Eltern kann man nichts, man kann sie auch nicht ändern. Aber man kann etwas dafür, wer man ist oder wird. Sie konnte einfach nicht verstehen, wie Severus sich so verändern konnte. Wieso er so viel Hass in sich trug. Vor allem wieso er sich von anderen beeinflussen ließ. Wussten sie etwas und erpressten ihn damit? Das war unmöglich, dachte Lily, schließlich war sie die einzige, der Severus jemals sein Herz ausgeschüttet hatte.

Es gibt Momente im Leben, die man einfach streichen möchte.

Ausradiieren, einfach nur, um nicht wieder daran erinnert zu werden, was man gefühlt hat.

Aber vor allem, um diesen Schmerz, den man gefühlt hat nie wieder fühlen zu müssen.

Lily hatte es endgültig satt, immer und immer wieder verletzt zu werden. Egal was sie machte, es war sowieso immer das falsche, wieso sollte SIE sich jetzt noch um irgendwas oder besser, um irgendwen kümmern?

Ihre Schwester wünschte ihr den Tod, ihr einstiger bester Freund, der sie in die Kunst der Magie eingeführt hatte, behandelte sie, als hätte sie irgendeine Todbringende Krankheit. Aber mal im ernst, Severus, sollte nicht so erhaben tun, denn das war er nicht. Er war ein stinknormaler Junge, der einen auf dicke Hose macht, weil seine Freunde es verlangen, ein Mitläufer eben.

Wenn es sich einer nicht erlauben durfte so zu sein, dann war es Severus. Sein Vater hatte seine Mutter im Stich gelassen, als sie ihm gebeichtet hatte, eine Hexe zu sein und da war sie schon schwanger. Im Grunde genommen war Severus ein nichts. Nein, er war noch viel weniger als ein nichts, er war...

Ja was war Severus genau? Er war immer noch ihr bester Freund, egal wie viel Leid er ihr heute oder gestern oder irgendwann angetan hatte. Sie waren immer noch Beste Freunde.

Lily hätte sich am liebsten selber für die bösen Worte geohrfeigt, die in ihrem Kopf schwebten und Severus zu etwas machten, was er nicht war.

„Warum muss das Leben auch so verdammt kompliziert sein?“ rief sie aus.

„Sonst hätten wir doch gar keinen Spaß am Leben, Miss Evans.“

Lily hatte gar nicht gemerkt, dass Professor Dumbledore neben ihr stand, sie lachte gequält auf.

„Das nennen Sie Spaß, Professor? Das ist Tortur, mehr nicht.“

„Das ist das Leben, Miss Evans, manchmal gibt es eben Situationen im Leben, da glaubt man unter den größten Qualen zu leiden, die das Leben für einen bereit hält, der Schmerz den man fühlt ist unbeschreiblich, man wünscht sich auf der Stelle tot zu sein, nicht wahr?“

Lily hatte das Gefühl Professor Dumbledore blickte ihr in die Seele, sie war sich fast schon sicher, dass er es tat. Er fand immer die richtigen Worte, er wäre der beste Psychologe in der Muggelwelt, dachte Lily.

„Aber, es gibt auch solche Momente, da könnte man die ganze Welt umarmen, weil man so voller Glück und Freude ist, man kann sie nicht länger für sich behalten, man will sie der ganzen Welt, wenn möglich sogar der ganzen Welt zeigen.“

Lily nickte und Dumbledore legte ihr eine Hand auf die Schulter.

„Miss Evans, ich bin mir fast sicher, dass alles sich wieder zurückbiegen wird.“

„Danke Professor.“

„Würden Sie das bitte noch Mister Potter geben?“

Nur widerwillig nahm Lily das Pergament an und ging hoch zum Gemeinschaftsraum.

Den ganzen Tag war Lily ihm aus dem Weg gegangen, obwohl er ihr im Zug geholfen hatte.

James wusste einfach nicht weiter, vielleicht sollte er einfach aufgeben? Es war wohl besser, denn jede Zurückweisung von Lily, bohrte sich tiefer in sein Herz und schmerzte. Er war froh, dass keiner seiner Freunde gerade seine Gedanken lesen konnte, das wäre sonst zu peinlich geworden.

James Potter zeigte seinen Schmerz nicht, niemals. Er überspielte es und doch tat es ihm weh. Jedes Mal aufs Neue.

Lily schlüpfte gerade durch das Porträtloch, er konnte sofort sehen, dass es ihr nicht gut ging.

Das Strahlen ihrer wunderschönen, grünen Augen, es war nicht da. Eigentlich hatte er es heute noch gar nicht gesehen.

Sie kam auf direktem Weg auf ihn zu, das konnte nichts Gutes bedeuten, er machte sich schon darauf gefasst geohrfeigt, oder vor allen gedemütigt zu werden.

Aber Lily überreichte ihm nur ein Pergament.

„Das soll ich dir von Dumbledore geben.“ sagte sie und überreichte ihm das Pergament und verschwand nach oben.

James atmete erleichtert auf und öffnete das Pergament

„Lieber James,

wie ich hörte, gab es auf dem weg hier her eine unangenehme Auseinandersetzung zwischen dir und ein paar Slytherinschülern.

Ich bin nicht gerade erfreut davon zu hören, allerdings muss ich sagen, dass ich sehr stolz auf dich bin, dass du nicht dein Temperament hast mit dir durchgehen lassen.

Ich weiß, wie schwer es dir fällt Dich zurückzuhalten, aber ich bitte dich, pass gut auf dich auf, du bist alles, was wir haben!

Ich hoffe die weiteren Tage, bis zu den nächsten Ferien werden ohne größeren Zwischenfall vorrübergehen und du und Sirius kommt unbeschadet nach Hause!

Liebe Grüße Mom und Dad!

P.S: Grüße bitte Sirius von uns und passt auf euch auf!“

James gab das Pergament an Sirius weiter, er lachte auf.

„Wie schnell sich doch Neuigkeiten verbreiten, ist das herrlich.“

„Was erwartest du Tatze, wir sind in der Schule...ich wette einer von den Pfeifen hat Mummy und Daddy sofort eine Eule geschickt, die wiederum Dumbledore eine geschickt haben, der unsere Eltern, der Sicherheit wegen informiert hat. Wie gerne ich den Typen, mal so richtig eine Lektion erteilen würde.“ Stieß James wütend hervor und setzte in Gedanken fort: „Alleine schon wegen dem, was sie Lily angetan haben.“

Eigentlich ging es ihn ja nichts an, er war ja nicht ihr Freund, nicht mal ein Freund. Dennoch, er konnte sie

sich nicht aus dem Kopf schlagen, es ging einfach nicht.

Sirius hatte seine Gedanken, wie so oft schon erraten: „Krone, vergiss sie, sie ist es nicht wert, dass du dich so fertig machst. Andere Hexen haben auch schöne Töchter. Naja, in ihrem Fall sind es dann wohl eher Muggel. Aber du weißt worauf ich hinaus will.“

„Du hast wohl Recht. Es ist besser ich vergesse sie.“

Sirius nickt, nur Remus war nicht ganz von James Aussage überzeugt. James ließ sich im Normalfall niemals von irgendeiner Idee oder einem Plan abbringen, und jetzt gab er einfach auf? Das war nicht der James, den er kannte. Vielleicht setzte ihm die Situation mit Lily doch mehr zu als er zugab.

„Also, lass uns den Typen, ne richtig schöne Lektion erteilen und ihnen mal zeigen, dass man sich nicht ungestraft mit Gryffindors anlegt. Niemals“ Sirius hatte sein spitzbübisches Grinsen aufgelegt, was nichts Gutes für die Slytherins bedeuten sollte.

Nachdem sie ihren Streich fertig geplant hatten ging James nach oben, er wollte ein bisschen Zeit für sich.

Er setzte sich ans Fenster und sah hinaus. Das Hogwartsgelände war nur noch zu erahnen, da es schon dunkel geworden war und die Ländereien wenn, dann nur spärlich beleuchtet waren.

Es war schon komisch, dass es ihm bis jetzt nichts ausgemacht hatte, dass Lily ihn immer abgewiesen hatte, aber neuerdings kam er immer schwerer damit zurecht.

Vielleicht hatte Sirius ja auch Recht, vielleicht sollte er wirklich aufgeben. Lily hatte ihn ja schon oft genug abgewiesen und mit dem Schmerz kam er einfach nicht klar. Jedes Mal wenn er sie sah, war es wie ein Stich in sein Herz und der Schmerz fühlte sich an, als würde er nicht vergehen, denn er sah sie jeden verdammten Tag.

Stolz und Vorurteil

James schlief nicht gut in dieser Nacht.

Er wälzte sich immer wieder hin und her, schreckte aus dem Schlaf hoch und schlief wieder ein.

Irgendwann wurde es ihm zu viel und er ging runter in den Gemeinschaftsraum.

Das Feuer im Kamin brannte noch leicht, die Wärme, die von ihm ausging war angenehm, geradezu beruhigend.

James saß lange Zeit da, still und alleine, nur mit seinen Gedanken.

Die ganze Lily-Evans-Geschichte ging ihm nun doch sehr nahe. Näher als er es je zugeben würde.

Er beschloss die Sache auf sich beruhen zu lassen. Sie hatte ihm ja mittlerweile mehr als einmal unmissverständlich klar gemacht, dass aus ihnen beiden niemals etwas werden würde.

Irgendwann müsste er es akzeptieren.

Es würde schwer für ihn werden, sie gehen zu lassen, aber im Endeffekt hatte er keine andere Wahl.

Sie wollte ihn nicht und das musste er akzeptieren. Vielleicht würde es ihm dadurch ja auch besser gehen, vielleicht könnte er dann auch mal wieder eine Nacht normal schlafen?!

Lily lag schon die ganze Zeit über wach in ihrem Bett.

Den ganzen Tag über hatte sie sich nichts anmerken lassen, hatte die Starke gespielt, aber die Trauer findet immer ihren Weg.

Und Lilys Trauer hatte ihren gefunden. Kaum waren die Mädchen zu Bett gegangen, hatte es bei Lily angefangen: sie hatte angefangen zu weinen und seither nichtmehr aufgehört. Um sicherzugehen, dass keine ihrer Freundinnen auf die Idee kam sie zu trösten, hatte sie die Vorhänge zugezogen und den *Muffliato* über ihr Bett gesprochen.

Ihre eigene Schwester hasste sie, wünschte sich sie wäre tot, ihr einstiger bester Freund?

Ja was genau machte Severus eigentlich?

Lily schüttelte den Kopf, so konnte es nicht weitergehen. Sie würde aufhören mit Sverus befreundet zu sein, denn das war es ja schließlich, was er wollte und mit Petunia würde sie auch nur reden, wenn es wirklich nötig war.

Sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und stand auf. Hier konnte sie jetzt nicht bleiben, eigentlich wollte sie hier nicht bleiben, sie ging die Treppe hinunter in den Gemeinschaftsraum, dort würde sie ein Buch lesen oder so.

James hörte, wie jemand in den Gemeinschaftsraum kam.

Wahrscheinlich war es Remus, der wollte, dass er sich wieder schlafen legte.

Merlin! Manchmal könnte er Remus für seinen leichten Schlaf umbringen.

Aber die Gestalt die ihm immer näherkam, war kein Junge, definitiv nicht, es war...Evans!

"Oh! Ich...wusste nicht, dass noch jemand hier ist. Ich geh lieber -"

Noch bevor Lily fertig war stand James wortlos auf und ging an ihr vorbei.

"Nein, bleib du, ich gehe."

Lily war sich nicht sicher wieso, aber irgendwie hatte es sie getroffen, dass James den Raum verließ.

"Warte!"

Sofort blieb James stehen und drehte sich um.

"Danke.Für die Sache im Zug!"

"Keine Ursache." war das einzige was James herausbrachte. Eigentlich wollte er gar nichts sagen, weil er sich sicher war, dass er nichts rausbringen würde, aber es wäre unhöflich gewesen, nichts zu sagen. Und das verbot seine gute Erziehung.

Und schon verschwand er auch de Treppe hoch in den Jungenschlafsaal.

Lily stand wie angewurzelt da.

'Keine Ursache' ?! Das war das einzige was Potter rausbrachte? Irgendwie traf sie das noch mehr als die Tatsache, dass er den Raum verlassen hatte.

Sonst war er ja auch nicht so. Sonst würde er sie mit unzähligen Einladungen bombardieren oder zumindest im selben Raum bleiben. Irgendwas stimmte nicht mit ihm.

Lily schüttelte ungläubig den Kopf, seit wann interessierte es sie, wie es Potter ging?!

Als James sein Zimmer betrat, war seine schlimmste Befürchtung wahr geworden. Remus war wach und wartete anscheinend nur darauf, dass James das Zimmer betrat.

"Was ist los mit dir?"

James schnaubte verächtlich "Mit mir nichts, geh lieber mal runter, Lily sitzt im Gemeinschaftsraum. Ich glaube sie könnte deine Hilfe gebrauchen."

"Und was ist mit dir?"

James legte sich hin und zog die Vorhänge mit einem Schlenker seines Zauberstabs zu. Für ihn war das Antwort genug.

Aber auch für Remus, er wusste was jetzt kam. James würde sich vor seinen Problemen verstecken, wieder nicht schlafen und morgen total übermüdet in Verwandlung sitzen und sich schon wieder eine Schelle von Professor McGonagall einhandeln.

Lily hörte wie hinter ihr die Tür auf ging, und hatte schon fest damit gerechnet, dass James wieder kam, doch als sie sich umdrehte sah sie Remus.

"Es scheint, als hättest du jemand anderen erwartet?"

"Quatsch! Ich war nur verwundert, dass jemand außer mir um diese Uhrzeit hier sitzen würde."

"Du meinst außer dir und James. Er kam gerade die Treppe hoch."

Lily sah auf den Boden als sie fragte "Remus, was ist mit ihm los?"

"Mit wem? James?"

Lily sah immer noch auf den Boden, nickte aber. Sie schämte sich so, diese Frage überhaupt gestellt zu haben.

"Ich weiß es nicht Lils, wirklich."

Lily schnaubte "Ich hab mich nur bei ihm bedankt und er hat mich nicht mal richtig beachtet."

Jetzt lachte Remus "Weißt du, James ist es nicht gerade gewohnt von dir ein 'Danke' zu hören oder überhaupt gut von dir behandelt zu werden."

"Bin ich wirklich so schlimm?"

Remus grinste immer noch "Du bist nicht schlimm, nur etwas sehr zickig."

"Ich bin keine Zicke!"

Obwohl es noch dunkel war, konnte Lily im Schein des Feuers sehen, wie Remus eine Augenbraue hochgezogen hatte.

"Na gut, ich bin manchmal etwas zickig."

"Lils, jetzt mal ehrlich, du bist immer zickig, wenn es um James geht."

"Na Gut. Also, was ist jetzt los mit ihm?"

"Was ist eher los mit dir? James kam gerade hoch und meinte du könntest eventuell einen Freund gebrauchen."

Lily wusste nicht, was sie darauf antworten sollte.

"Komm schon Lils, du musst nicht immer die Starke sein, jedenfalls nicht bei mir, das weißt du."

Lily legte den Kopf auf Remus' Schulter

"Weißt du...es ist verdammt schwer, zu wissen, dass die eigene Schwester einem die Existenz übelnimmt, der beste Freund einen verachtet. Ich weiß einfach nicht womit ich das alles verdient habe verstehst du? Und dann kommt da noch ein James Potter, der einem mächtig auf den Geist geht, weil er nichts besseres zu tun hat als einem mit seinen ständigen Annäherungsversuchen, die ja nicht mal welche sind, in den Wahnsinn treibt."

"Das mit deiner Schwester und Severus, das versteh ich ja, aber du hast ein komplett falsches Bild vom James."

"Ach ja?"

"Ja! Gerade du solltest eigentlich wissen, dass man keine Vorurteile haben sollte. Hast du auch mal darüber nachgedacht, warum James so ist, wie er ist? Und ich meine richtig darüber nachgedacht?"

Lily musste sich eingetsehen, dass sie nie wirklich darüber nachgedacht hatte, sie hatte immer angenommen, er wäre so wie er ist, weil er diesen berühmten Namen trug.

"Na siehst du! Bei James ist nich alles so, wie es auf den ersten Blick vielleicht scheint. Also schluck

deinen Stolz runter."

Remus verabschiedete sich und ließ Lily alleine im Gemeinschaftsraum sitzen.

Was wenn Remus Recht behielt? Was, wenn James gar kein so übler Kerl war und Lily ihm immer Unrecht getan hatte?

Schlammblut

Hier der Thread :

Das Chap ist glaube ich das längste bis jetzt und ich bezweifle, dass ich es schaffen werde ein längeres zu schreiben:D aber nun heißt es viel Spaß! :)

Das Frühstück fiel für heute eher ruhig aus.

Ungewöhnlich ruhig.

Denn im Normalfall waren die Rumtreiber nicht zu überhören, naja eher Sirius und James. Aber wenn James ruhig war, hatte auch Sirius nicht sonderlich viel zu sagen und James stocherte nur lustlos in seinem Essen rum.

"Hey Krone!"

James blickte auf und sah in das grinsende Gesicht seines besten Freundes.

"9 Uhr."

James drehte sich in die richtige Richtung und sah wie Lily schnell wegsah. Er drehte sich weder zu seinen Freunden, als wäre nichts gewesen.

"Sag mal, was ist denn heute mit dir los?" fragte Sirius

"Nichts."

"Achso, nichts nennst du das. Evans hat dich gerade angestarrt und du tust so als wäre nichts gewesen."

James zuckte mit den Schultern, schließlich hatte er sich ja vorgenommen, die Sache mit Lily auf sich beruhen zu lassen. Aber Sirius hatte Recht, Lily hatte ihn geradezu angestarrt, aber was interessierte es ihn noch? Er würde sie vergessen, nein, er müsste sie vergessen.

Während James noch in seinen Gedanken war ertönte ein lauter Knall. Alle drehten sich in die Richtung aus der der Knall zu kommen schien: der Slytherin-Tisch war in Unmengen von Rauch gehüllt und es dauerte eine Weile, bis man sehen konnte was überhaupt passiert war.

Alle Slytherins waren auf einmal in Gryffindorumhängen gekleidet, hatten sowohl rote als auch goldene Haare und was noch viel lustiger war, sie hatten alle grüne Gesichter.

In der großen Halle brach schallendes Gelächter aus und Sirius sagte nur zu James "Tja, das kommt davon, wenn man versucht sich mit Gryffindors anzulegen Rosier."

"Blöd nur, dass man die Haar- und Gesichtsfarbe nicht so schnell abbekommt, aber was macht das schon, wenn man 2 Wochen so in Hogwarts rumlaufen muss? Ist doch halb so schlimm, also ich persönlich könnte mir wesentlich schlimmeres vorstellen." pflichtete James ihm bei.

Beide drehten sich um und sahen Rosier direkt ins Gesicht. Die Abscheu waren sie schon länger gewohnt, aber jetzt mischte sich noch unbändigender Hass dazu. Rosier machte eine unmissverständliche Geste in Richtung von James und Sirius, doch beide zuckten unschuldig mit den Schultern.

Lily sah James an. Sie musste zugeben, dass dieser Streich wirklich gut gelungen war und, dass er ja, mehr oder weniger auf ihrem Mist gewachsen war. Schließlich war sie ja so böd gewesen und hatte ihren Zauberstab im Abteil gelassen und hatte sich somit Rosier, Severus und den anderen schutzlos ausgeliefert, wären James und die anderen nicht gekommen würde sie wahrscheinlich die ersten paar Wochen im Krankenflügel verbringen.

Aus reiner Gewohnheit drehte sich James zu Lily und merkte, dass sie ihn wieder anstarrte. Sie lächelte ihn an und nickte.

James verstand und lächelte zurück.

"Potter, das wirst du büßen, das kannst du mir glauben!"

"Rosier, ich würde etwas vorsichtiger mit deinen Drohungen sein, die Wände hier haben Ohren und warum sollte James dir so etwas antun? Schließlich hast du ihm doch nichts getan, oder?" entgegnete Remus, der sich bisher eher im Hintergrund gehalten hatte.

"Lupin, halte dich da raus, das ist eine Sache zwischen Männern und keiner halben Portion."

"Lass mich raten, du bist die halbe Portion und Remus der Mann?" mischte sich Lily ein, die gerade mit Ariel und Artemia vorbei kam.

Rosier funkelte sie böse an, doch um sie herum lachten alle.

"Tja ich würde sagen, der Punkt ging an Lily" sagte Sirius und musste sich das Lachen verkneifen.

"Evans ich kann mich nicht erinnern, dass jemand ein Schlammlütchen um seine Meinung gebeten hat."

Kaum war es ausgesprochen, kochte in James eine unbändige Wut, er wollte Rosier an die Gurgel springen, ihn erwürgen, ihm ein paar Ohrfeigen erteilen, hauptsächlich ihm wehtun. Er wollte schon auf ihn stürzen, doch Sirius und Remus hielten ihn zurück, sie hatten sichtlich Probleme dabei.

"Lass ihn Potter, Rosier weiß es nicht besser, aber Schlammlütchen -" sie zog das Wort bewusst in die Länge " wie ich, haben die Angewohnheit, dass wir uns wirklich gerne einmischen und uns nicht davor scheuen dir mal so richtig eine zu verpassen. Es hat mir schon oft genug gereicht, aber mittlerweile gehst du mir mächtig auf die Nerven mit deinem Reinblütchen."

Sag mir eins Rosier. Wenn Reinblütchen, doch so viel besser und schlauer sind als Schlammlütchen, wie kommt es dann, dass du einen unterirdischen Notendurchschnitt hast und ich Jahrgangsbester bin?"

Lily lächelte Rosier provozierend an, doch der war zu perplex um irgendetwas darauf zu antworten, also verließ sie die Große Halle in Richtung des Verwandlungsklassenzimmers.

"Sag mal Lily, seit wann bist du so..."

"Wie denn?"

"Na so wie die Rumtreiber?"

"Moment! Ich bin nicht so wie die Rumtreiber nur weil ich mich mal gegen Rosiers Beleidigungen zur Wehr setze"

"Das meinte Ariel auch nicht, sie meinte eher den Ton, also WIE du es getan hast."

"Das war doch ganz normal, ich bin es eben leid, mich ständig von Rosier und seinem Kumpel fertig machen zu lassen."

"Und was ist mit James?"

"Was soll mit James sein?"

"Du hast ihn nicht einmal fertig gemacht, hast du Fieber?" Ariel wollte ihr schon die Hand auf die Stirn legen, doch Lily schlug sie lachend weg "Nein, aber-"

Ja, aber was? Wie sollte sie es ihren Freundinnen eigentlich erklären? Wie sollte sie erklären, dass sie beschlossen hatte, nicht mehr so gemein zu James zu sein, dass sie James kennen lernen wollte. Das James Potter ihr nicht mehr egal war.

Aber zum Glück musste sie es auch nicht mehr, denn sie standen schon vor dem Klassenzimmer und Professor McGonagall wartete bereits auf die Schüler. Was sollte sie darauf aber auch antworten?

Während Lily sich mit Ariel und Artemia auf den Weg in den Unterricht gemacht hatte, wurde die Luft in der Großen Halle immer dicker.

"Potter, ich weiß ganz genau, dass das dein Werk war!" meldete sich Snape zu Wort, der sich, so lange Lily da gewesen war im Hintergrund gehalten hatte.

"Ich muss dich leider enttäuschen Schniefelus, ich weiß diesmal, leider nicht wovon du redest. Wirklich" antwortet James und setzte seinen Dackelblick auf, der bei seinen 'Freundinnen' immer gewirkt hätte.

"Ach tu nicht so! Du und ich wir wissen beide, dass du es warst, wieso sonst sollten ich und alle anderen Slytherins eure widerlichen Umhänge, ganz zu schweigen von dieser fürchterlichen Haarfarbe!"

"Jaaa, was das angeht Schniefelus, vielleicht solltest du dich etwas öfter duschen, das könnte vielleicht helfen. Obwohl, noch einmal duschen, dann ist Weihnachten." warf Sirius ein.

Während die Rumtreiber und die wenigen Verbliebenen lachten, funkelte Snape Sirius böse an.

"Pass auf, was du sagst Black."

"Sonst was Schniefelus? Willst du mir nen Fluch auf den Hals hetzen oder was? Nur zu, mach doch. Vor dir habe ich keine Angst."

"Wer redet hier von Snape? Er meint den Dunklen Lord. Pass auf, was du sagst oder tust, sonst wirst du seinen Zorn auf dich laden, und glaube mir, keiner will der Feind vom Dunklen Lord sein" mischte sich Rosier

wieder ein.

James lachte "Ach ja, der 'Dunkle Lord', vor dem soll ja die ganze Welt erzittern. Dass ich nicht lache! Der Dunkle Lord ist wahrscheinlich nichts anderes als ein kleiner, fetter, bärtiger Mann, der in seinem Leben niemals eine Frau abbekommen hat und jetzt solche Schwachköpfe wie euch um sich schart um euch rummzuseuchen und sich dadurch männlicher zu fühlen. Aber im endeffekt, ist euer 'Dunkle Lord' genauso begabt wie Rosier, also gar nicht."

Rosier, Snape und Lestrage zückten ihre Zauberstäbe, wobei Rosier sagte "Wage es ja nicht so über den Dunklen Lord zu sprechen, Potter. Du und deine Freunde ihr werdet schon noch früh genug erleben, wozu der Dunkle Lord fähig ist und dass er keine Schlammblüter in der Zaubererwelt duldet. Er wird dich und deine Freunde zerquetschen, wie kleine, eklige Käfer!"

Jetzt zückten auch James, Remus und Sirius ihre Zauberstäbe.

"Rosier, Snape und Lestrage, jeweils 15 Punkte Abzug für die Benutzung, diesen ungeheuerlichen Begriffes, der an dieser Schule nicht geduldet wird!" meldete sich die Stimme von Professor Beery zu Wort.

"Und Sie drei sollten schleunigst in den Unterricht, Professor McGonagall sieht es nicht gerne, wenn Schüler zu spät kommen. Jeweils 5 Punkte Abzug für Sie 3 und machen Sie, dass Sie alle davonkommen, ehe ich mich vergesse!"

Wie von der Tarantel gestochen, verließen die Rumtreiber die große Halle und machten sich auf den Weg zum Klassenzimmer.

"Was war den mit dem los?" fragte Sirius.

"Ist mir egal, beeilt euch! McGonagall wird sooo sauer sein!" warf Remus ein.

Obwohl Sirius Recht hatte, rannten die drei los. Noch nie hatten sie den Kräuterkundelehrer so sauer erlebt. Er war immer freundlich und beherrscht, er rastete nicht einfach so aus. Irgendwas musste mit ihm passiert sein.

Als sie in das Klassenzimmer kamen, saßen alle anderen über ihren Büchern und Professor McGonagall zog eine Augenbraue hoch.

"Potter, Black und Lupin, ich weiß ja, dass Sie nicht sonderlich viel von Pünktlichkeit halten, aber ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie in Zukunft pünktlich sind, das könnte sich schließlich gut in Ihrer Bewertung machen."

"Entschuldigung Profesor McGonagall, aber es gab einen kleinen Vorfall in der großen Halle, wir wurden dort unfreiwillig festgehalten, das wird nicht wieder vorkommen, versprochen!" antwortete James und Sirius und Remus nickten eifrig.

"Nun gut, nehmen Sie Platz und lesen Sie Kapitel 3, fassen Sie es anschließend zusammen, Hausaufgaben stehen an der Tafel. Und nun los an die Arbeit, die Herren!"

Lily sah James hinterher und fragte sich gleichzeitig, was das wohl für ein Vorfall gewesen war.

Bestimmt hatte es etwas mit Severus und seinen Freunden zu tun gehabt. Sie hatte James' Reaktion gesehen, als Rosier sie 'Schlammbhut' genannt hatte. Er wäre ihm am liebsten an die Gurgel gegangen, aber das wollte Lily nicht zulassen. Das hätte nämlich in einer wilden Schlägerei geendet, nur, dass es hier nicht mit Schlägen wie in der Muggelwelt, sondern mit Flüchen von staten gegangen wäre.

Sowohl die Slytherin- als auch die Gryffindorfraktion wären für mehre Wochen auf dem Krankenflügel gelandet. Was hätte das gebarcht?

Aber was war passiert, nachdem sie mit Ariel und Artemia die Große Halle verlassen hatte? waren sie nun aufeinander losgegangen oder hatten sie sich verbal fertiggemacht?

Sie nahm sich felsenfest vor James danach zu fragen.

Dachte sie schon wieder nur an James?

Lily schüttelte ungläubig den Kopf.

Was zur Hölle war nur los mit ihr? Seit wann ging ihr das Wohlergehen von James Potter so nahe? Wieso kümmerte es sie, was er tat oder wie es ihm ging?

Gott! sie war so verwirrt...

"Miss Evans? Sind sie schon fertig mit Ihrer Aufgabe?" doch Lily war so sehr in ihre Gedanken vertieft, dass sie Professor McGonagall gar nicht hörte, sie merkte nichtmal, dass sie James immernoch anstarrte.

"Miss Evans?!"

Jetzt starrten sie alle an, auch James, peinlich berührt drehte sie sich weg und sagte "Eh, nicht ganz

Professor, ich habe ein Problem mit diesem Abschnitt, könnten Sie mir vielleicht helfen?"

Obwohl Professor McGonagall überrascht war, dass ihre beste Schülerin sie um Hilfe bat, stand sie auf um ihr zu helfen, musste allerdings schnell feststellen, dass dies aber nur ein Vorwand war um nicht ganz bloßgestellt zu werden. Doch auch ihre beste Schülerin durfte sich mal einen Fehler erlauben, aber nur einen.

Unschuldige Opfer

- Lieber James,

ich wünschte ich könnte mich unter anderen Umständen bei dir melden und es tut mir wirklich leid, dass du es auf diese Art und Weise erfahren musst.

Mir selbst und auch deiner Mutter zerreist es das Herz, aber leider ist sie nicht in der Lage um dir diesen Brief zu schreiben.

Gestern Abend hat man deine Tante Ophelia, ihren Mann und die zwei Kinder tot aufgefunden. Über dem Haus war das Dunkle Mal aufgestiegen.

Wie du siehst macht dieser Krieg auch vor uns nicht halt, deswegen bitte ich inständig darum : pass auf dich, Sirius und auch Remus gut auf. Gebt am besten gegenseitig aufeinander Acht, denn ihr drei bedeutet uns sehr viel, du als unser Sohn und die beiden anderen, du weißt auch sie sind für uns wie Söhne. Ich glaube deine Mutter könnte einen weiteren Verlust nicht überleben.

Ich hoffe es geht dir und den anderen gut und ihr macht nicht so viel Ärger.

Ich weiß, das ist nur eine Floskel und sie ist wohl eigentlich nicht angebracht, aber bitte mach dir keine Sorgen um uns, ich schaffe das. Genieße die restlichen Wochen, bevor du und Sirius über die Ferien wieder heimkommt.

Was hältst du davon, wenn Remus auch noch zu uns kommt? Die zusätzliche Gesellschaft würde uns allen bestimmt gut tun.

Gib gut Acht,

Dad -

James zerknüllte das Pergament, stand auf, ohne überhaupt etwas gegessen zu haben, rannte schon fast aus der Großen Halle, raus zum See.

Als er an der alten Eiche angekommen war, ließ er seiner Wut freien Lauf: er prügelte auf den Baum ein, als wäre er Schuld an seinem Leid, er brüllte sich den ganzen Schmerz von der Seele und sackte dann weinend zusammen.

Sirius und Remus sahen sich an, Lily sah James hinterher.

"Was war denn das?" Remus zuckte mit den Schultern.

Lily nickte in Richtung des Slytherintisches "Sieh sie dir an, ekelhaft."

Sowohl Remus als auch Sirius drehten sich um und sofort sahen sie, was Lily meinte: Rosier und LeStrange grinsten bitterböse, als ob sie ganz genau wüssten, was in dem Pergament stand.

Sofort standen die beiden auf und verließen die große Halle. Sie steuerten sofort die alte Eiche an dem See an, denn das war schon immer der Platz gewesen, an den sich James zurückgezogen hatte, wenn er alleine sein oder nachdenken wollte.

"Sag mal, weißt du was mit James los ist" fragte Artemia Lily.

Noch bevor sie antworten konnte, hörte sie den Schrei. Es fuhr ihr eiskalt den Rücken runter, ging durch Mark und Bein und verpasste ihr sogar eine Gänsehaut.

Sie ließ alles stehen und liegen und folgte den Jungs nach draußen.

"Hey, James...was ist denn? Was war da grade mit dir los?"

"Ich habe meine Tante und ihre ganze Familie getötet, Tatze." sagte James tonlos, reichte ihm das Pergament und vergrub sein Gesicht wieder in seinen Armen.

Sirius und Remus lasen beide ganz aufmerksam das Pergament

"Diese Schweine!" rief Sirius

"James, das kannst du nicht wirklich meinen, daran hat keiner Schuld - "

"Außer diese Todesser!" beendete Sirius den Satz.

"Versteht ihr nicht? ICH bin schuld daran, dass meine Tante und ihre Familie tot sind, dass meine Mom einem Nervenzusammenbruch nahe ist, und das nur, weil ich eine große Klappe hatte und diesen Idioten die Stirn bieten musste. Es ist meine Schuld."

"Was redest du da? Hörst du dir eigentlich selbst zu? Du warst nicht derjenige, der den Zauberstab in der Hand hielt und den Fluch gesprochen hat."

"Ich hätte es genauso gut sein können."

"Nein hättest du nicht."

James, der die ganze Zeit auf einen Faden an seinem Hemd gestarrt hatte sah auf. Lily hatte sich zwischen Remus und Sirius gestellt.

"Lily hat Recht, James."

James schnaufte.

"Du hättest sowas niemals tun können! Dafür bist du viel zu aufrichtig, tapfer, mutig, edel und freundlich."

"Jetzt auf einmal, sonst war ich dir auch egal."

"Nicht auf einmal, du bist schon immer so. Und ich bin bisher einfach nur zu stur gewesen, mir das einzugestehen. Aber die letzten Tage haben mir gezeigt, wie dumm ich gewesen bin, dich einfach so zu verurteilen, bevor ich wusste, was hinter der Fassade James Potter steckt. Du hast mich schon mehrfach gerettet, Potter, dafür bin ich dir unendlich dankbar, und allein, dass ich das jetzt gesagt habe dafür verstoße ich gegen all meine Prinzipien, aber ich glaube, wenn du nicht gewesen wärst, würde ich nicht hier stehen und mit dir reden. Jedenfalls nicht so wie ich jetzt hier stehe. Potter, was ich eigentlich damit sagen will ist, dass du niemals, unter gar keinen und ich meine auch wirklich keine Umständen, wärst du in der Lage deinen Zauberstab gegen jemanden zu erheben, der wehrlos ist. Dafür ist du viel zu aufrichtig. Die Leute, die das deiner Tante und ihrer Familie angetan haben, sind feige Schweine, dass sie Kinder einfach so niedermetzeln ist widerwertig und unendschuldbar, sie werden ihre gerechte Strafe bekommen, davon bin ich überzeugt, aber du darfst dir nicht die Schuld dafür geben."

James war baff.

Er musste das alles erstmal verarbeiten.

Hatte Lily Evans ihm da gerade ein Kompliment nach dem anderen gemacht, ihn nicht einmal angeschrien, beleidigt oder geschlagen?!

Sirius und Remus ging es nicht anders. Alle drei waren sie etwas, naja...verwundert. Im Normalfall wäre Lily James nach nur 3 Sekunden an die Gurgel gesprungen. Aber das war wirklich etwas ganz neues. Lily Evans war nett zu James Potter.

Lily waren die Blicke peinlich. "Was denn? Ich darf ja auch mal nett sein."

"Jaaa, nur ist das nicht deine Art und mir fällt es gerade ziemlich schwer dir zu glauben." kames von James.

"POTTER, bewege deinen dämlichen Arsch sofort in die Gewächshäuser, sonst kommen wir zu spät zum Unterricht und ich schwöre dir bei allem was mir heilig ist, ich werde dir so dermaßen, den Arsch aufreißen, wenn wir zu spät kommen!"

Ja, da war die Lily Evans, die James kannte...und liebte, immernoch.

"Kuck mich nicht so dämlich an, das war kein Witz!"

James sprang auf, packte seine beiden Freunde und rannte los.

Lily lächelte, man konnte es ihm aber auch echt nicht recht machen, wenn man ihn behandelte wie ein Stück Dreck, ärgerte er sich darüber, war man aber nett zu ihm, passte es ihm auch nicht.

Lily schüttelte den Kopf und sah, dass Remus zurückgeblieben war und auf sie wartete.

"Danke Lils."

"Wofür?"

"Dafür, dass du James Mut zugesprochen hast. Tante Ophelia, war das einzige noch verbliebene Familienmitglied seiner Mom und er hat sie geliebt. Er macht sich für ihren Tod verantwortlich."

"Aber wie kommt er darauf?"

Remus schaute zu Boden und erzählte Lily, was wirklich passiert war, als die drei gestern zu spät gekommen waren.

"Bitte was?"

"Ja, er gibt sich deswegen die Schuld daran, hätte er nichts gesagt, würden sie noch leben, so sieht er das."

"Sag mal, hat er sie noch alle? Das ist doch total absurd."

"Sowohl du, als auch ich wissen das. Aber James lässt das nicht zu. das was du gesagt hast, war echt nett, wirklich."

Lily zuckte mit den Schultern, starrte zu Boden und bechleungte ihre Schritte.

Wie absurd doch alles war! James gab sich die Schuld für den Tod seiner Tante und deren Familie, aber dafür konnte er ja nichts. Er war schließlich Kilometerweit von ihr entfernt, hier in Hogwarts gewesen. Nein, eigentlich war es gar nicht absurd.

Es war berechnend! Sie hatten sich bei James gerächt, dafür, dass er sie vor der ganzen Schule bloßgestellt und ihren 'Dunklen Lord' so durch den Dreck gezogen hatte.

Jetzt dämmerte es Lily.

Wie krank manche Menschen sein mussten um so etwas zu tun, wie blind sie einem verrückten vertrauten und folgten. Wie schwach diese Menschen doch waren!

Jeder einzelne, der sich gegen Voldemort und seine stupiden Anhänger entscheidet, zeigt wahren Mut und Stärke! Denn lieber setzen sie ihr eigenes Leben aufs Spiel, als dass sie all ihre Überzeugungen verraten und sich selbst zu Geiseln eines fremden Verstandes machen.

Wenn es so weit wäre, dachte Lily, sie würde alles tun, um diesen Krieg und diese Schreckensherrschaft zu beenden, selbst wenn es bedeuten würde, dass sie dafür ihr Leben lassen müsste. Sie würde sich nicht einfach so ihren Willen nehmen lassen, sie würde kämpfen! Bis zum Ende.

James' Gedanken kreisten hin und her, kamen letztlich aber immer wieder zu dem selben Schluss: seine Tante war ein unschuldiges Opfer in diesem Krieg gewesen, sie hatte nichts mit alledem zu tun gehabt. Der einzige Fehler, den sie begangen hatte war, dass sie eine Nachfahrin der Peverells, eine der mächtigsten Zaubererfamilien überhaupt war und somit leider auch James' Tante.

Seine Tante hatte sich nie sonderlich politisch angagierte, sie hielt sich immer dezent im Hintergrund, fiel nie unangenehm auf. Sie fiel eigentlich nie auf.

Aber ihre Herkunft, wofür sie am allerwenigsten etwas konnte, war ihr zum Verhängnis geworden.

"Mr. Potter?"

"Eh..ja, Professor Beery."

"Gehen Sie bitte auf ihr Zimmer, Sie sehen mir etwas blass um die Nase aus. Nicht, dass Sie mir hier noch umkippen, das wäre für unseren heutigen Versuch nicht gerade von Vorteil. Ich bin sicher, dass Sie den Stoff binnen kürzester Zeit nachgeholt haben werden. Sie können sich bestimmt die Notizen von Miss Evans hierfür ausleihen, sie sind wie immer mehr als nur vollständig. Das wird Ihnen bestimmt weiterhelfen."

James nickte nur und verließ dann das Gewächshaus.

Balsam für die verwundete Seele

Es war nicht gut, dass James alleine hier saß, denn seine Gedanken schweiften ab. Wie konnte er seiner Mutter jemals wieder unter die Augen treten, wo er doch daran schuld war, dass sie ihre Schwester niemals wieder sehen würde, niemals mehr mit ihr lachen würde?

An allem war nur er schuld! Er hatte sich schließlich nicht zurückhalten können, hatte eine große Klappe gehabt! Er hatte sich ja unbedingt mit ihnen anlegen müssen. Er würde niemals Rosiers oder Lestranges Gesicht vergessen, als er die Große Halle verlassen hatte: dieses eiskalte Grinsen...

Doch dieses Grinsen, würde den beiden noch vergehen. Dafür würde James schon sorgen!

Lily gab sich bei ihren Notizen dieses Mal besonders viel Mühe: sie schrieb jeden einzelnen Schritt ausführlich auf und schrieb sogar die Anmerkungen von Professor Beery an den Rand, die sonst eigentlich niemand großartig beachtete.

"Du gibst dir wohl besonders viel Mühe." bemerkte Ariel nüchtern.

"Ach was, so mach ich das immer."

"Hm...erzähl das jemand anderem, Frank vielleicht, der kauft dir das womöglich ab, aber nicht jemand der neben dir sitzt."

"Selbst wenn, was ist so schlimm daran?"

"Nichts, ich mein ja nur."

"Und ich meine du solltest aufhören mich abzulenken und Professor Beery zuhören! Könnte für deine Benotung von Vorteil sein." blaffte Lily sie an.

Ariel wandte sich von Lily ab und schrieb stattdessen einen Zettel für Artemia:

HILFE! LILY DREHT VÖLLIG DURCH, MÜSSEN WAS DAGEGEN TUN!! SCHNELL! SONST DREH ICH IHR DEN HALS UM!

Artemias Antwort ließ nicht lange auf sich warten:

NACH DEM UNTERRICHT AN DER EICHE, BRAUCHEN EINEN PLAN!

"So meine Lieben, bitte lesen Sie auf das nächste Mal Kapitel 7, machen sich, wie immer, Notizen dazu und schreiben Sie bitte zusätzlich einen Aufsatz darüber, wie Sie sich vor dem Angriff eines Snargaluffbaums schützen können, aber dennoch an die Früchte kommen, wie man sie verarbeitet und wozu man diese wunderbaren Früchte überhaupt braucht. Das war's dann auch schon, meine Lieben! "

Allgemeines Stöhnen ging durch die Bänke. Mit zunehmender Klassenstufe, mussten die Schüler auch immer mehr Hausaufgaben erledigen, das stimmte keinen besonders froh.

"Nanana! Wir werden doch jetzt wohl nicht anfangen mit meckern?! Ach und Ms. Evans, bitte vergessen Sie nicht Mr. Potter Ihre Notizen zu geben. Ich konnte einen Blick darauf werfen, wie immer tadellos!"

"Aber Natürlich Professor, und danke!"

Professor Beery nickte Lily nur zu und verließ dann das Klassenzimmer. Als Lily sich umdrehte, waren sowohl Ariel als auch Artemia verschwunden. Lily zuckte mit den Schultern, sie waren bestimmt schon vor in den Gemeinschaftsraum gegangen.

"Wenn das so weitergeht, sitze ich bald in Askaban." begann Ariel.

Artemia musste lachen, obwohl die Situation ernst war „Ich weiß Ariel, und ich verstehe dich da auch voll und ganz. Aber das ist nun mal ihre Art, das wussten wir beide als wir sie kennen gelernt haben. Es ist nicht leicht für Lily, keine von uns beiden weiß, wie es ist von der eigenen Schwester verstoßen zu werden oder den besten Freund zu verlieren. So etwas ist uns nicht passiert, ihr schon.“

"Jaaaa, aber sie muss doch ihre Laune nicht an allem und jedem auslassen, schließlich sind gerade wir ihre Freundinnen."

"Mir ist auch schon aufgefallen, dass es sich in letzter Zeit ziemlich gehäuft hat, aber ich kann es mir

einfach nicht erklären.“

„Du nicht? Ich schon! Hast du nicht gesehen, wie sie James neuerdings anschaut? Hast du nicht bemerkt, dass sie sich für ihn extra viel Mühe mit den Notizen gibt?“

„Du meinst ...-,,

„Dass sie auf James steht? Ja, aber hallo! Das sieht sogar Merlins blinde Großmutter!“ sagte Ariel

„Das erklärt einiges! Wir müssen uns etwas einfallen lassen.“

„Und zwar schnell, ich habe keine Lust, den Rest meines Lebens in Askaban zu verbringen.

Artemia nahm sie in den Arm „Es ist für uns alle etwas viel. Für jeden von uns. Lily muss sich anhören, dass sie doch am besten niemals existieren hätte sollen, James verliert seine Tante, jeder muss fürchten, dass er der Nächste ist. Es ist eine schwere Zeit. Genau deswegen müssen wir zusammenhalten! Familie und Freunde sind das wichtigste, ohne beides sind wir nichts. Wir sind schutzlos und alleine. Und schutzlos und alleine ist keine gute Idee. Jedenfalls nicht in er heutigen Zeit.“

Lily übergab James die Notizen, der letzten Stunde

"Was?! So viel?" fragte James ungläubig

„Naja, ja. Ich hab es vielleicht zu ausführlich gemacht, aber du warst nicht da und ich dachte so fällt dir das Nachholen einfacher.“ sagte sie und schenkte ihm dieses unglaubliche Lächeln das er so liebte.

"Ehm, und das hier am Rand?"

"Achso das, das sind nur Anmerkungen, die Professor Beery gemacht hat. Die ein oder andere ist sogar ganz hilfreich, aber naja, musst du selber mal durchlesen, vielleicht hilft's dir ja. Ach und die Hausaufgaben stehen auf der letzten Seite."

"Danke Evans."

"Kein Problem Potter." Entgegnete Lily und ging in Richtung Schlafsaal.

James sah sich die Notizen an, es würde verdammt lange dauern, bis er dass alles hier verstanden hatte.

„Ach und wenn du eine Frage hast, dann melde dich einfach, ja?“ riss Lily ihn aus seinen Gedanken

James nickte.

„Ich glaube Evans mag dich.“

„Ach, sei ruhig Tatze.“

„Doch, ich denke Sirius liegt da gar nicht so falsch... schließlich hat sie dich weder angebrüllt, noch hat sie dir eine geknallt. Ist doch schon mal ein Fortschritt, findest du nicht?“

James sah aus dem Fenster, runter zu der Eiche an der Lily ihm noch vor ein paar Stunden gut zugesprochen hatte. Er wusste nicht, was er getan hätte, wäre sie nicht dagewesen. Ihre Worte „*Du hättest so was niemals tun können! Dafür bist du viel zu aufrichtig, tapfer, mutig, edel und freundlich.*“ - er wiederholte sie immer wieder, sie taten ihm gut.

Sie waren Balsam für seine verwundete Seele.

„Hey, wo wart ihr, ich hab nach euch gesucht, aber ihr wart wie vom Erdboden verschluckt!“ fragte Lily als ihre beiden Freundinnen ihr Zimmer betraten.

„Wir waren kurz draußen, haben uns ein wenig unterhalten.“

„Achso, um was ging es denn?“

„Um dich Lily.“

„Um mich? Wieso denn das?“ Lily spürte wie sich ein Knoten in ihrer Brust bildete. Diesen Knoten hatte sie schon einmal gespürt.

„Ariel wollte dir den Hals umdrehen, aber ich konnte sie davon abhalten!“

„Mia!“

„Was denn? Ist doch wahr!“

Lily lachte gequält „Und wieso das?“

„Lily, du weißt ich liebe dich, wirklich, das tue ich. Aber in letzter Zeit, da bist du wirklich unausstehlich geworden!“

„Was Ariel damit sagen will, wir sind deine Freundinnen, wir sind wie Schwestern Lily. Du kannst uns alles sagen, egal was es ist. Du kannst Dinge zugeben, du kannst uns Geheimnisse anvertrauen und wir würden sie mit ins Grab nehmen, aber bitte schließ uns nicht aus. Nicht jetzt. Wir müssen zusammenhalten,

denn das ist es was uns stark macht. Einzeln sind wir verwundbar, ein leichtes Ziel, als Gruppe können wir unbesiegbar sein!“

„Genau. Es bricht eine Zeit an, von der niemand genau weiß, wie wir sie überstehen werden. Und jemand - „ Ariel sah Lily eindringlich an „- der sich verschließt, dem können wir nicht helfen. Lily wir beide wissen, dass es eine verdammt schwere Zeit für dich ist und wir sind wirklich für dich da.“

Die Tränen, die Lily während Artemias kleiner Rede zurückgehalten hatte fanden nun ihren Weg und der Knoten in ihrer Brust löste sich allmählich auf.

Ariel nahm ihre Freundin in den Arm „Du kannst ruhig zugeben, dass du auf James stehst. Ich kann's verstehen.“

Lily lachte auf „Aber ich steh gar nicht auf ihn. Ich hasse ihn nur nicht, ich habe eine Seite an ihm entdeckt, die ich vorher nicht kannte. Ich verstehe ihn. Irgendwie.“

Snargaluffbäume

„Wer um Merlins Willen braucht denn bitte Snargaluffbäume?“ stieß James sauer hervor und handelte sich prompt ein lautes „Scht!“ und einen bösen Blick von der Bibliothekarin ein.

James hatte vor sich drei dicke Wälzer über magische Pflanzen und Kräuterkunde vor sich liegen und las auch in Lilys Notizen nach, doch er wurde nicht wirklich schlau daraus.

„Warum züchtet man einen Baum, der einen sowieso umbringt?“

„Weil er Bestandteil, eines der wichtigsten Heiltränke überhaupt ist.“

James drehte sich um und sah, dass Lily am Tisch hinter ihm saß.

„Steht übrigens in der Randnotiz.“ Fügte sie mit einem Zwinkern hinzu.

Obwohl er wusste, dass Lily Recht hatte, schaute er nach: „Ah, ja stimmt, hab’s grad gefunden, danke.“

„Kommst du gut voran?“

„Es geht so. Ich versteh das alles ja schon, aber ich kann einfach nicht verstehen, wie man von so was fasziniert sein kann, klar es rettet Leben dieses Sekret, was man aus den Früchten zapft. Aber dafür sein Leben aufs Spiel setzten? Das ist doch Wahnsinn.“ Stieß James frustriert hervor.

„Da gebe ich dir Recht, aber es ist nicht weniger wahnsinnig als Quidditch spielen. Außerdem hätten wir dieses äußerst widerliche Sekret nicht, hätten so einige deiner Quidditchverletzungen nicht richtig heilen können. Und wenn das der Grund wäre warum du nicht spielen könntest, würdest du doch durchdrehen, nicht wahr?!“

„Da hast du wohl Recht.“

„Was treibt dich denn hier her, Potter?“

„Wie meinst du das?“

„Na, du sitzt tagsüber, wo dich jeder sehen kann, hier in der Bibliothek und arbeitest. Ich meine du arbeitest wirklich. Sonst sieht man dich ja nur mit deinen Kumpels irgendwelche Streiche spielen oder eben Quidditch.“

Tja, und da war sie wieder, die alte Lily Evans, die nichts lieber tat, als James Potter zu demütigen.

„Hmm...“ brummte James sauer.

Obwohl ihm eigentlich die Lust am Lernen vergangen war, arbeitete er eifrig weiter und drei Stunden, fünf Seiten Pergament und drei Federn später, war sein Aufsatz über Snargaluffbäume fertig.

Als James die Bibliothek verlassen wollte, sah er, dass Lily noch an einem Tisch saß und büffelte.

„Bist du noch nicht fertig?“

„Doch, natürlich. Ich lese ihn jetzt schon das dreitausendste Mal. Irgendwie hab ich das Gefühl als würde da was fehlen. Aber ich finde es nicht.“

„Na komm, dann lass mich mal lesen.“ Bot James ihr an und gab ihr sogleich ihre Notizen wieder.

Lily schnaubte: „Wenn ich es schon nicht finde glaubst du dann wirklich, dass du es finden kannst?“

James verdrehte die Augen „Mach was du willst, ich wollte dir nur helfen.“

Er war schon fast aus der Bibliothek draußen, als Lily sagte: „Potter! Warte!“

Doch James hob nur die Hand und ging weiter.

„Alter, wo warst du?“ fragte Sirius verwundert, als James in den Gemeinschaftsraum kam.

„In der Bibliothek, meinen Aufsatz über Snargaluffbäume schreiben.“

„WAS? Sag mir bitte nicht, dass du schon fertig bist!“ entfuhr es dem geschockten Sirius

„Ja schon, mit den Notizen von Evans war es halb so schlimm. Bin fast vier Stunden daran gesessen, wenn das nicht gut wird, dann weiß ich auch nicht.“

„Du meinst du hast den GANZEN Aufsatz fertig?“

„Ja, Tatze ich meine den ganzen Aufsatz.“

Remus konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. Sirius machte seine Hausaufgaben immer auf den letzten Drücker, weil er immer eine andere Ausrede fand. Mal war es eine seiner unzähligen Frauengeschichten, die Planung eines neuen Rumtreiberstreiches oder einfach pure Unlust.

„Tatze, manche Menschen machen ihre Hausaufgaben sogar, anstatt blöd in der Gegend rumzuschauen.“

Sirius grummelte daraufhin nur etwas Unverständliches.

James und Remus klatschten sich ab, als Lily durch das Portrait kam.

„Potter?“

James sah sie direkt an.

„Es tut mir wirklich leid, wegen vorhin.“

Ohne zu antworten stand James auf und ging hoch in sein Zimmer.

„Evans, hast du ihm schon wieder eine geklatscht, oder hast du ihn wieder grundlos angebrüllt. Weißt du? Irgendwann reicht es dann auch mal, du brauchst dich gar nicht erst wundern, dass du keinen abkriegst, so wie du dich immer verhältst!“ Sirius hatte Lily fast angeschrien, stürmte an ihr vorbei und folgte James.

Lily, war völlig verblüfft, so wurde sie noch nie angemacht, jedenfalls nicht hier in Hogwarts, dieses Privileg war ihrer Schwester Petunia vorbehalten.

„Was denn? Habt ihr nichts Besseres zu tun, als dumm in der Gegend rum zu starren?“ schrie sie und schon drehten sich alle Köpfe wieder weg.

„Hey, beruhige dich doch.“ Remus nahm sie in den Arm, Lily begann zu zittern.

„Was ist denn passiert?“

„Nichts, naja fast nichts.“

Remus lachte „Was meinst du mit ‚fast nichts‘?“

„Ich hab ihm nicht zugetraut, dass er meinen Aufsatz Korrektur liest.“

„Ob du es glaubst oder nicht Lily, aber James ist wirklich schlau, er macht immer seine Hausaufgaben, ist perfekt für Prüfungen vorbereitet und kann Zauber, von denen wir beiden nur träumen können. Er lässt das nur nicht so raushängen wie du oder ich. Er kann normalerweise nicht mal die Bibliothek besuchen ohne, dass sich gleich eine Heerschar Mädchen um ihn bildet die ihn anhimmelt, deswegen geht er meistens nachts in die Bibliothek, weil das die einzige Zeit ist, in der James sich konzentrieren kann.“

„Einsame Spitze, wie du Evans grad stehen gelassen hast!“

James zuckte nur mit den Schultern.

„Sag mal Krone, seit wann ist dir Evans so egal?“

„Seit heute. Ich hab die Schnauze gestrichen voll! Soll sie doch sehen, wie sie zurechtkommt. Geht mir sonst wo vorbei.“

„Gute Einstellung!“ sagte Sirius und klopfte James anerkennend auf die Schulter und redete weiter „Weißt du, ich habe gehört Mathilda Biggsby hat sich von Douglas McArthur getrennt. Du weißt doch hoffentlich noch wer Mathilda ist: Ravenclaw, langes braunes Haar, hübsches Gesicht, tolle Figur und der Vorbau... Ich überlass sie dir gerne!“

James musste Grinsen. Sirius hatte wirklich ein Talent aus jeder noch so schlechten oder traurigen Situation stets das Gute zu sehen.

„Klingt wirklich verlockend, wann kann ich sie treffen?“

Drachenpocken

Tut mir leid, dass dieses Kapitel wieder so spät kommt, aber ich hab meine Mandeln rausbekommen und war erstmal nicht wirklich zu gebrauchen!

Ich hoffe es gefällt euch!:)

@Fawkes 64: Danke! Freut mich, dass es dir gefällt. Naja, ganz aus Eis ist Lily ja doch nicht. Zumindest nicht immer!:)

„Liebe Mom, lieber Dad,

Es wird zunehmend stressiger hier in Hogwarts.

Die wenige Freizeit, die wir haben, müssen zum Lernen genutzt werden, aber das kennt ihr bestimmt. Ich hoffe ihr nehmt es mir deswegen nicht übel, wenn ich über die Ferien hier bleibe und nicht nach Hause komme.

Wir haben hier eine kleine Lerngruppe gegründet, vielleicht hilft uns das gemeinsame Arbeiten ja, wer weiß?

Ihr wisst, dass ich daheim niemals lernen könnte, weil Moms Plätzchen und Dads supertolle Gesangseinlagen (wenn wir uns nicht gerade irgendwo verstecken) mich definitiv davon abhalten würden.

Bitte seid mir nicht böse, ja?

Eure Geschenke werden pünktlich an Heiligabend per Eule zugestellt, hoffentlich gefallen sie euch!

Bitte, bitte sagt Tunia ganz liebe Grüße von mir und dass ich sie vermisse, euch natürlich auch!

Liebe Grüße eure Lils!“

„Lily? Kommst du, wir wollen runter.“ Ließ Ariels Stimme Lily hochschrecken

„Eh... ja klar. Ich will nur noch schnell hoch in die Eulerei, den Brief hier abgeben.“

„Darf ich mal?“

Nachdem Ariel und Artemia den Brief aufmerksam gelesen hatten, fragte Letztere von beiden:
„Lerngruppe? Warum wissen wir nichts davon?“

„Weil es keine gibt.“ Gab Lily trocken zurück

„Aber... warum lügst du deine Eltern dann an?“

„Weil es nicht anders geht, ganz einfach!“

„Was redest du denn da?“ mischte sich auch Ariel jetzt ein.

„Meine Eltern haben ein friedliches, fröhliches und erholsames Weihnachtsfest verdient und wenn ich da bin wird es eine totale Katastrophe. Schon vergessen, was ich euch am ersten Schultag erzählt habe?

DAS war noch gar nichts. Petunia würde sich nicht an den Tisch setzen, geschweige denn sich im selben Raum wie ich aufhalten. Das haben meine Eltern nicht verdient!“

„Aber Lily, das ist doch keine Lösung!“ kam es von Ariel.

„Ich hab keine andere Wahl!“

„Wenn du bleibst, bleib ich auch!“ sagte Artemia und Ariel nickte zustimmend.

Lily stockte. Ihr war klar gewesen, dass sie sich selbst für ihre Eltern opferte, aber das ihre besten Freundinnen dasselbe jetzt für sie tun würde, das konnte sie nicht auch noch auf sich nehmen.

„Nein, das will ich nicht!“

„Na und? Wir wollen es aber. Und solange du uns nicht verhext, werden wir wohl hier bleiben.“
Entgegnete Artemia und die beiden hakten sich bei Lily ein.

James hatte seiner Eule Marlin gerade eben einen Brief für seine Eltern mitgegeben und trat nach draußen in die Eiseskälte.

Vor dem Eingang der Eulerei blieb James stehen und blickte über die Ländereien.

Er liebte den Winter hier auf Hogwarts: alles war in diese weiße Decke gehüllt, der große See war

zugefroren und man konnte darauf Eislaufen, allerdings nur, wenn Filch außer Sicht- und Hörweite war und sollte er doch mal in der Nähe sein, sollte man rennen, schnell.

James sah Erst- und Zweitklässler, die sich eine erbitterte Schneeballschlacht lieferten, Slytherins die andere, vorwiegend kleinere, aber vor allem Gryffindors mit Schneebällen malträtierten.

Winter in Hogwarts war einfach herrlich!

James' Eltern hatten ihn, Sirius und Remus anfangs zwar gebeten über die Ferien nach Hause zu kommen, ihre Meinung allerdings geändert.

Sein Vater hatte geschrieben, das Hogwarts, nach dem Potter'schen Anwesen, der wohl sicherste Ort war und die beiden über die Feiertage, allerdings nicht anwesend, da sie ‚Aufgaben‘ zu erfüllen hatten.

Irgendwie war es James schon vorher klar gewesen, der Orden hatte einige Opfer in der letzten Zeit gefordert und die verbliebenen Mitglieder setzten alles daran, um die Schuldigen zu fassen und zur Strecke zu bringen. Wenn er könnte, dachte James, dann würde er sofort mitmachen, aber er wusste, dass seine Eltern, vor allem aber seine Mutter das niemals zu lassen würde, jetzt jedenfalls nicht. Sobald er die Schule beendet hatte, würde er dem Orden beitreten und alles darauf setzen, dass diejenigen zur Strecke gebracht werden, die es seiner Tante, aber vor allem ihm angetan haben. Es war ein ganz gezielter, persönlicher Angriff gewesen, der nicht ungesühnt bleiben würde, dafür würde James schon sorgen.

Sein Vater hatte Recht. Hogwarts war, ist und wird auch immer der sicherste Ort in ganz Großbritannien sein, da war James sich sicher!

Nicht umsonst war Albus Dumbledore, mächtigster und begnadetster Zauberer, den James kannte, hier Schulleiter, er würde für die nötige Sicherheit sorgen, sollte seine pure Anwesenheit nicht schon für Sicherheit sorgen.

Er hörte Schritte und drehte sich um, da stand Lily vor ihm.

Beide starrten sich an, aber keiner von beiden sagte auch nur ein Wort.

Um möglichen Peinlichkeiten aus dem Weg zu gehen ging James wortlos an Lily vorbei.

Lily schlug sich an den Kopf.

Nicht mal „Hallo“ konnte sie sagen. Sonst hatte sie doch auch immer eine große Klappe?!

Sie hängte den Brief an ihre Eule und ging runter in die große Halle, wo an Gryffindortisch ein großer Tumult herrschte.

Als sie näher trat, sah sie auch warum: Peter Pettigrew war wieder da!

Peter war schon immer eher ein unscheinbarer Charakter gewesen, der nie großartig auffiel, aber Lily hatte wirklich nicht bemerkt, dass Peter gefehlt hatte.

Sirius, Remus und James hatten ihn bereits in Beschlag genommen, es war also sinnlos es auch nur zu versuchen. Sie würde später mal mit Peter sprechen.

„Was ist denn da los?“ fragte sie deswegen Artemia und nickte in Richtung der Rumtreiber

„Peter hatte die Drachenpocken.“ Gab sie tonlos zurück

„Er hatte WAS?“

„Jaaa, anscheinend hatte er die Drachenpocken, deswegen war er die letzten Wochen nicht da.“

„Oh mein Gott, das ist ja...“

„Schlimm? Hm...könnte man so sagen.“

„Ich schwöre euch, wenn er diese Pocken nicht komplett auskuriert hat und ich sie bekomme, werde ich höchstpersönlich dafür sorgen, dass er bis zum Ende seines Lebens nichtmehr froh sein wird.“

„MIA!“ riefen die beiden anderen.

„Was denn? Es ist doch so, bei seinem Gesicht mögen die Pocken ja keinen besonders großen Schaden angerichtet haben, aber ich für meinen Teil, habe keine Lust auf Narben in meinem Gesicht. Und ihr zwei könnt sagen, was ihr wollt. Ihr beiden habt da auch keine Lust drauf!“ kaum hatte Artemia ausgesprochen, lachten die drei lauthals los.

Dieses Lachen. Es verdrehte ihm immer noch den Kopf.

„Hey Krone, hast du dich jetzt eigentlich schon mit Mathilda geredet?“ rief Sirius etwas zu laut.

„Hmm, wir treffen uns nach Verwandlung zum Lernen.“

Sirius und Remus lachten, während Peter sich, wie meistens, dezent zurückhielt, fast so, als wolle er nicht bemerkt werden.

„Krone, wir wissen alle, was „lernen“ bei dir bedeutet!“

„Tja Tatze, man sollte seine schulischen Leistungen keinesfalls schleifen lassen. Man kann Vergnügen ja schließlich auch mit der Arbeit verbinden.“ Gab James zurück und grinste verschmitzt.

„Urgh... warum geben die sich eigentlich immer so bescheuerte Spitznamen? Wie alt sind die doch gleich?“

„Ach Lily, fang nicht schon wieder damit an! Bitte!“

„Was denn? Ich sag doch nur, total bescheuert!“

„Höre ich da etwa das kleine, gelbe Monster Neid, Evans?“

Na super, so was kann ja auch nur immer wieder mir passieren, dachte Lily. Aber so einfach wollte sie es ihrem Gegner nicht machen.

Sie drehte sich um: „Neid? Worauf sollte ich bitte neidisch sein, Black? Auf eure „supercoole“ kleine Gruppe, die tollen Streiche? Ohjaaa, Black. Ich bin sooo neidisch auf dich. Total, vor allem weil dir eine Zukunft als Tunichtgut blüht und mir eben nicht. Aber na klar, ich bin wahnsinnig neidisch.“

Da war die große Klappe mal wieder. Aber vor einer Stunde, wo Lily sie wirklich hätte brauchen können, kam einfach nichts.

Sirius funkelte sie nur böse an, während Remus sie alle vorsichtig vorbeischoob um einer möglichen Eskalation zu entgehen, Peter folgte.

„Fandet ihr das gerade nicht auch etwas komisch?“

„Was genau meinst du denn?“

„Na Peter?“

„Achwas – „ wiegelte Ariel ab „- so ist er doch immer: das Schoßhündchen der anderen drei. Folgt ihnen überall hin.“

Damit gab Lily sich allerdings nicht zufrieden. Irgendwas stimmte an der ganzen Sache ganz und gar nicht und sie würde herausfinden was es war, aber zuerst musste sie in Verwandlung und folgte den anderen.

Professor McGonagall machte heute ausnahmsweise theoretischen Unterricht. Das machte sie eigentlich immer nur dann, wenn sie mit der Leistung ihrer Schüler unzufrieden war.

Lily musste zugeben, dass die meisten ihrer Mitschüler nicht auf UTZ Niveau waren. Sie fragte sich sogar, wie sie überhaupt ihren ZAG geschafft hatten.

Sie sprach gerade darüber, wie wichtig Konzentration, Geduld, aber vor allem Willensstärke für eine gelungene Verwandlung war, aber kaum einer in diesem Zimmer dazu in der Lage war.

Lily hörte nur halbherzig zu, sie starrte Peter an, als könnte sie so herausfinden, was genau nicht stimmte.

Er fühlte sich beobachtet.

Schon den ganzen Tag bekam er dieses Gefühl nicht los. Seit dem Frühstück. Seit Lily ihn so argwöhnisch beäugt hatte, um genauer zu sein.

Ob sie es wohl gemerkt hatte? Nein, das war nicht möglich! Er war sehr vorsichtig gewesen. Wenn seine besten Freunde schon nichts mitbekommen hatten, und die kannten ihn ja wohl am besten, dann konnte auch sonst niemand etwas mitbekommen haben.

Er drehte sich um und sah, dass Lily ihn anstarrte.

„Mr. Pettigrew?“ riss Professor McGonagall ihn aus seinen Gedanken.

„Langweile ich sie etwa?“ sprach sie in gelassenem Ton weiter.

„Nein, natürlich nicht, Professor!“ gab er kleinlaut zurück

„Sie sollten weniger in der Gegend rumschauen und sich mehr auf den Unterricht konzentrieren.

Verwandlung war noch nie Ihre Stärke, Mr. Pettigrew und da Sie einiges verpasst haben, würde ich vorschlagen, wenn Sie schon Miss Evans anstarren, dann fragen Sie sie doch gleich, ob Sie Ihnen beim Aufarbeiten hilft. Das könnte von Vorteil sein.“